

- **Luke 10:25-38** Da stand ein Gesetzeslehrer auf, und um Jesus auf die Probe zu stellen, fragte er ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen? Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz? Was liest du dort? Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst. Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben. Der Gesetzeslehrer wollte seine Frage rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster?
- Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halb tot liegen. Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging weiter. Auch ein Levit kam zu der Stelle; er sah ihn und ging weiter. Dann kam ein Mann aus Samarien, der auf der Reise war. Als er ihn sah, hatte er Mitleid, ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn. Am andern Morgen holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.
- Was meinst du: Wer von diesen dreien hat sich als der Nächste dessen erwiesen, der von den Räubern überfallen wurde? Der Gesetzeslehrer antwortete: Der, der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle genauso!



Believe and Pray

„...unter Räubern“

Lukas V – BnP 21.7.2019

Ewiges Leben!



Believe and Pray

- Der Gesetzeslehrer fragt nach dem ewigen Leben!
- Es geht um etwas – es geht um das Leben! Auch Jesus bestätigt es: „Handle danach und du wirst leben“.
- Der Sinn des Lebens ist Liebe: Gottesliebe („mit ganzem Herzen, ganzer Seele, ganzer Kraft, allen Gedanken!“ – der Superlativ, nicht zu überbieten – Gott allein ist es wert, so geliebt zu werden!)
- Und umgekehrt: Sich von Gott geliebt zu wissen – und mit dem eigenen Herzen („mit ganzem Herzen“) zu antworten – befähigt erst zur Liebe zum Nächsten wie zu sich selbst.

Der Nächste?!

- Wir neigen dazu, als unsere „Nächsten“ die Menschen unserer unmittelbaren Umgebung zu sehen: Verwandte, Freunde, Arbeitskollegen.
- Das ist nicht falsch, aber aus der Sicht Jesu offenbar auch nicht vollständig. Er fragt, wer dem Überfallenen der Nächste „geworden ist“. Er fragt also vom anderen her, vom Opfer, vom Notleidenden her.
- Das heißt die Antwort ist: Der ist mein Nächster, dem ich mein Herz öffne, weil er mich braucht!
- Damit sprengt Jesus die Grenzen über den Begriff des „Nächsten“ als Verwandter, Freund oder Israelit! Er wird universal und doch sehr konkret!



Believe and Pray



Believe and Pray

Die buchstäbliche Geschichte

- Von Jerusalem nach Jericho: ein Weg, seit Jahrhunderten begangen, ca 25km; v Händlern, Priestern, Leviten
- Räuber hatten es im zerklüfteten Gelände nicht schwer
- Der Überfallene wird ausgezogen, geschlagen, bleibt halbtot liegen
- Priester und Levit, Diener des Tempels in Jerusalem gehen vorbei (wörtlich: „im weiten Bogen!“)
- Warum? „Schichtwechsel“, müde vom Dienst; Kontakt mit Toten macht unrein für den Dienst, Angst vor Räubern, vor einer Falle?
- Der Samariter: Außenseiter, kein „richtiger Jude“, verachtet von den Juden, „halbgläubig“, evtl. sogar Götzendiener
- Er „sieht und hat Mitleid“ – versorgt ihn mit Öl und Wein (evtl. auch ein Händler, der diese Dinge deshalb bei sich hat); Wein desinfiziert, Öl (Salbe) heilt.
- Bringt ihn in das Gasthaus, in dem er vermutlich bekannt war, zahlt für ihn (zwei Denare = zwei Tageslöhne) und lässt für ihn auch weiterhin sorgen

Die Allegorie



Believe and Pray

- Vierfacher Schriftsinn: Jerusalem
 - Geschichtliches Jerusalem (buchstäblich)
 - Himmlisches Jerusalem (eschatologisch, **Hoffnung**)
 - Die Kirche (**Glaube**)
 - Meine Seele (**Liebe**, ich selbst als Kirche, mein Handeln)
- Wir – die verlorenen Kinder Adams - sind die, die **von Jerusalem nach Jericho gehen**, vom **Ort des Heils zur verfluchten Stadt** (die Joshua vernichtet und verflucht hat (Jos 6,26), die womöglich auf der Basis von Menschenopfer wieder aufgebaut wurde; vgl. 1 Kön 16,34)
- Wir sind die, die unter die Räuber fallen: **die Sünde**, unsere Abhängigkeiten, Egozentrik, Süchte.... machen uns unfähig, uns selbst zu retten.

Die Allegorie



Believe and Pray

- Der Priester und der Levit stehen hier **für das Gesetz des Alten Bundes**, das letztlich nicht aus Sünde und Tod retten kann.
- Wer ist der Außenseiter, der Verachtete, der Wein und Öl bringt und damit rettet? **Christus!** Er ist – auch im Evangelium - auf dem Weg nach Jerusalem!
- **Die Salbung mit dem Öl** (Taufe, Firmung, Weihe, Krankensalbung...) ist heilsam – er ist der Heiland.
- Und **der Wein ist sein (eucharistisches) Blut**, durch das wir von Sünden befreit, reingewaschen und gerettet werden.
- **Die Herberge ist die Kirche**
- **Christus bezahlt**, er hat am Kreuz bezahlt, der Hl. Geist ist bei Paulus auch das „Angeld“ oder „Unterpfand“ oder „Anteil“ unserer Erlösung (z.B. 2 Kor 1,22; Eph 1,14)

Die Allegorie

- Der Wirt der Herberge sind die Gläubigen oder der Priester der Kirche, die sich in der Kirche um die Sünder auf dem Weg zum Heil kümmern
- Das Reittier? Die Heiligen, Maria..... helfen dem Herrn den Kranken ins „Feldlazarett“ (Papst Franziskus) zu tragen
- Christus wird wiederkommen – und den restlichen Lohn geben!
- Daher: Warten wir auf unseren Lohn nicht in dieser Welt.



Believe and Pray

Die Lehre

- Gott/Jesus um seines willen lieben (vgl. nächste Erzählung von Martha – beten lernen! „Eines ist nötig“)
- Und dem, der in Not ist „zum Nächsten werden“!
- **Aber** Eph 2,10: „Seine Geschöpfe sind wir, in Christus Jesus dazu geschaffen, in unserem Leben die guten Werke zu tun, die Gott für uns im Voraus bereitet hat.“
- Im Schauen auf Gott und den Nächsten werde ich tiefer ich selbst und heiler als ich es aus eigener Kraft je werden könnte.
- Wenn mich aber mein Gebet auf Dauer nicht reifer, heiler, friedvoller, gütiger, liebesfähiger, sensibler für die Not anderer macht und so handeln lässt – ist vermutlich an meinem Gebet etwas faul!
- Umgekehrt: Wie sehr spielen die anderen in meinem Gebet, in meinem Handeln eine Rolle?
- Bin ich zum Beispiel als Leiter bereit für die mir Anvertrauten auch zu leiden?
- Pfarrer von Ars: Der Mensch hat auf dieser Welt im Grunde zwei Aufgaben: Beten und Lieben!



Ma

Believe and Pray

Die Übung

- Immer wieder für einen armen Menschen (oder eine Gruppe von Menschen) etwas tun, was Du bis jetzt noch nie getan hast.
- Und vielleicht ist es sogar möglich, dass es der Mensch gar nicht merkt?